Samara d. 27ten July 1880.

Bibliothek der Ludwigs-Universität Gießen · Buchstempel

Excellenz!

Entschuldigen Sie nicht über Dauer u. beabsichtigte Länge des Berichtes und stellen Sie mir nicht das unbeurtheilbar und ungewissenhaft, wenn ich erst heute Ihr geehrtestes Schreiben nebst Beurtheilung der interessanten Abhandlungen Bakers beantworte. – Laut des Journal dieses Berichtes beträgt, so entschuldigt die Zeichnung verschiedener Flußbrücken Westalbe, ebenso auch weil die Notwendigkeit, daß man aus der Journal der Passiren benützt, welches man gerade besitzt.

Die Krümmungen habe ich stets mit großer Aufmerksamkeit beobachtet & sie eine befriedigende Gestalt zusammengestellt. – Das Eisstrom Thal ist nur selten nicht überwacht von mir gelassen und der Uferwall – wenn derselbe von irgend einem Reisenden gesehen sein sollte, deutlich eingezeichnet, so habe ich ihn übersehen, aber erlaube mir die zweifachen Simbirsk & Samara vorkommenden Stellenweise Erscheinungen des rechten Ufers auch zu erklären. Laut Sprüchen von Saratow zurück, habe ich noch nicht gehabt.

Die Krümmungen des Flusses – der Wolga & deren Zuflüsse sind größer als ursprünglich bestimmenden geographischen Verhältnisse, vorzüglich, wenn auch ausschließlich von der Bankbildung abhängig aber werden durch dieselben beeinflußt. – Diese Bankbildung scheint zwei verschiedenen Ursachen zu sein:

1. Zufällige Bankbildung in der Mitte des Flusses durch Ablagerung, Treibsand, Verwerfung von Eisschollen etc. etc. Solche Bankbildungen können das Flußbett nach rechts oder links verlegen etc. –

2. Gleichzeitig, vielleicht auch allmählige Abrutschung des hohen Ufers, oder Entstehung großer Erdrutsch, wie in der Wetluga, Unja etc. Wolga an einzelnen Stellen nachweisbar. Es dient diese Ablagerung den Fluß an dieser Stelle völlig zu & drängt ihn weit näher oder über das ursprünglich linke Ufer.

3. Der Einfluß eines Zuflusses & nach dessen größerer oder minderer Ausdehnung auf das größere oder geringere Umfang der Bankbildung & die Abweichung des Flusses

4. Durch das gleichzeitige Abweichen, Änderung der Richtung des hohen Ufers. Ist der Strom auf längere oder kürzere Strecken in & dieselbe Richtung verfolgt,

gegangen

gezwungen aus der Höhe des rechten oder linken Ufers und liegt dieser Uferzug gleichfalls in rechter oder nach dem rechten Strombette ab, wie bei Kormodamicarte, Karan Simbirsk, Samara, u. in geringerem Grade am ungünstigen Rande der Wolga; so folgt der Strom nicht aus der einmal eingeschlagenen Richtung, sondern wird durch die sich sicher der entsprechenden Abweichung des Uferzuges bildende Sandbank allmälig an das entgegengesetzte Ufer gedrängt. Diese Sandbänke werden jährlich überschwemmt und lassen die Überschwemmungs mit einer neuen Ablagerung d. h. die gegenwärtigen Bezirke zurück, oder bleiben wie bei Simbirsk als Nebenflüsse (?) Nebenzüge (?) der Wolga – Bodosuka – zurück, bis sie endlich so stark mit Sand überschüttet werden, daß die Überschwemmung sie nicht mehr erreichen kann. – Bei Samara u. Simbirsk – auch bei Karan sind diese Bänke gegen 25, 10, 9, 8 Werste breit und theilt immer, bis bei Simbirsk u. Samara mit Dörfern bebaut. – Tritt so diesem Theil der Sandbankbildung noch gleichzeitig die Einmündung eines Zuflusses hinzu, so wird die Abweichung selbst Veranlassung des Grundflusses um so stärker.

Es ist noch zu bemerken nöthig, daß Flußbrüchungen derjenigen Flüsse, welche lokale Flexionen durchziehen von einer Menge zufälligkeiten während der Überschwemmung abhängen. Die Pleina, der Pripet, der Styr, Zlotzin, der Niemen gehören daher nöthigen Beispiele.

a die Wolga
b, die Karte Kormodamicarte welche auf einem Uferzug wegzüng liegt, der gleichfalls gegen Osten aufsteigt u. gewöhnlich u. mit d u. f das rechte Erosion Ufer ist. die Höhe u. wechselnd auf 25 Klaftern mit überragend
c u. e, e sind Ostpen.

Nach meiner Ansicht hat sich aus der starken Krümmung von SW nach NO. bei c die rechte kleine Sandbank gebildet u. diese hat auch u. auch wachsend den Fluß verdrängt. –

Die Felsen beider Ufer bestimmt indess den Namen Wolga Gemeinschaftsgebiet.

Kypranus gapelb. (nördlicher Kalkberg) zwischen den Flüssen Sok u. die Wolga

Ich habe mir von allen Gegenständen oder Landschaftbildungen solche unvollständige Skizzen gezeichnet, daß wenn ich nicht bis durch Mittheilung derselben zu langweilen

Mit dem Erzgebirgs Thal ist es doch etwas schwerer fertig zu werden, da der Lieber Ufer oft so weit zurücktritt, daß es dem Auge der Wolga Bewohner als gewiß verzweifelt erscheint. – Wie will es so scheinen – was natürlich schon allein Ursache von Bemerkung gewesen – als wenn man sich, außer da, wie ich glaube von Ihnen gehört zu haben, drei größeren Lettischen Bädern, die Wolga wie eine unentwickelungsfähige Reise von größeren u. kleineren Bäcken verstellen müßte. Ungefähr so wie gegenwärtig die Mauitsch u. die Tarekna – natürlich in einem viel größeren Maßstabe. Letzteres darf jedoch nicht so groß gedacht werden, daß dadurch nur drei großen Meeren zur Darstellung kämen. Es würde vielmehr als eine unglaublich aufgeweichte Scheue größere u. kleinere Bäche zu ~~zu~~ erscheinen. – Es kämen dann an durch eine spezielle Aufnahme diese Ufer zu begründen, die sich am leichtesten bewerkstelligen ließ, gälte wie in jedem Gouvernement nur einigermaßen vernünftige Karte-Karten. – Aber was haben wir in unseren Gouvernements? – Dieses ist gegenwärtig, wo die allgemeine Gährung jeden Eindruck und auf das Ablauen unmöglich macht. – So lange wir uns damit begnügen den Sand u. den Schein nach zum vollständigen Korrekt zu gestalten, so gut das Ziel erreichbar; aber jetzt wo neuer Kärger eine vernünftige Karte einzuführen will, findet's sich daß der Kärger nur eine Gemüthsart u. keine Organe besitzt. – Würde es nicht zu gewaltsam sein, ich müßte Ihnen gegenwärtigen Gestand mit einer Bauer vergleichen in der sich, außer der Bauer, zwar alle Theile eines Thierkörpers finden, deßhalb aber immer noch kein Thierkörper ist. – Deßhalb lieber zu Wolga zurück. Über diesen Erzgebirgs Thal ist wenig Beitrage gesammelt habe. –

Hat nun die Uferwelle beleicht, so habe ich die Samara nicht entdeckt was als Uferwall gelten könnte, ich glaube jedoch daß die charakteristische Abwechselung des Kalk u. tonigen Ufers zwischen Simbirsk und Samara die Ansicht von einem vorzüglichen Uferwall hervorgerufen haben. – Auf dem rechten Ufer, unterm der durch Gorka u. Obstschuf zeitlich bekannten Uferfor

Uferbrüche

Ulmobka haben sich durch Abwaschung und Pankow vielleicht [illegible] die in Salzbaden so häufig sind — auf der Höhe des ersten Ufers, theils in parallaler Richtung mit dem Flusse, theils in halbmondförmiger Neigung gegen Flüsse wallartige Dämme gebildet, die nach beiden Seiten abfallen, sich gegen die Elb und Landseite. — Dort, wo sie mit dem Flusse parallel laufen, können sie allerdings für lange Zeit, oder auf den flüchtigen Blick für Wälle gelten, sind aber gewiss nur durch gleichzeitige Senkung oder Abwaschung in den leicht aufgebauten Kalk oder Kreidebaden entstanden, indem die jetzt als Dämme aufgeblieben Mitte, dieses Abwaschungs Widerstand leistete, weilerhalb gröbere Stücke besass. — Von Sabatoco ü sehen wir von hier an, warum ich natürlich auf diese Wälle ebenfalls aufmerksam sein. — Die aber bestimmen Kalk oder Kreide-Dämme beim Dorfe Ulmobka müssen bezüglich ihrer Entstehung durch die Elbe erklärt werden, die sich wahrscheinlich bei Niederoch ursprünglich das weit dem grossen Loschmobka einverleibt war. —

Ich hoffe von hier in wenigen Tagen also am 8ten Juli nach Altrathen zu gehen. Leider nur auf sehr wenige Tage. Meine Geschäfte in Zerzina gestatten mir keinen längeren Aufenthalt. — Von Zerzina gehe ich Ende August an den Rhein, um die Weintrauben am Rhein kennen zu lernen. — Meine Geschäfte erfordern Geduld u Zeit und geben mir Gelegenheit mit einer Menge Menschen bekannt zu werden, die aber nicht sehr angenehm ist. — Fast wenn man mit Erfahrung alle üblen Seiten des Herrn Wolgen, wodurch sie die Welt regiert, kennen gelernt hat, schätzt man nach dem vollen Genuss die Einsicht der Unzuverlässigkeit auf derselben. Dabei dürfen wir indessen nicht stehen bleiben, denn trotzdem dass gegenwärtig schon viel durch sie gewonnen ist, bleibt noch nach allen Richtungen hin, unendlich viel zu gewinnen u für sie zu thun. —

Hier in Semaka habe ich Herrn St: Becker meine Aufwartung gemacht und demselben Ihren Gruss gebracht. — Ich habe an die Mordaunen-Schädel, oder wenigstens an die einen erinnert, aber dieselben entschuldigende (?) Antwort wie in Karow erhalten — wo der Zahnarzt für die Leistungsfähigkeit durch gerade Entfernung, Kälte u Eitze zu leiden scheint. — Vielleicht lebe ich bei Becker in Sarepta glücklicher im Agrirdeau einer kneuenden Schädel? —

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner innigsten Aufmerksamkeit, Heut meinen tiefgefühlten Dank für die Übersendung der vorhandenen Urkunden und empfehlen Sie mich zuletzt dem Andenken Ihrer geehrten Familie als

Ihr: Ergebener

Wenn Sie mir mit einer Antwort beglücken wollen, bitte ich dieselbe nach Zerzina: poste restante oder ordinair da gegebenen Madamen Meinrschefe dopoz zu adressiren. —

Frau verehrtesten

Bode

Samara d. 27ten July 1860.

Bibliothek der Ludwigs-Universität Gießen · Buchstempel ·

Excellenz!

[illegible] Sie nicht über dasjenige zu beabsichtigte Länge des Referates und fallen Sie sich nicht für unbeholfen und ungewandt, wenn ich erst spät [illegible] Bearbeitung des interessanten Stadtplanes [illegible] des Journal dieses Referates beizufügen, so entschuldigt [illegible] Flußkrümmungen selbst, ebenso auch weil die [illegible] des Journal des Referates bemüht, vielleicht [illegible]

[illegible] mit großer Aufmerksamkeit beobachtet [illegible] zusammengestellt. – Das Eisenbahn Projekt ist [illegible] gelassen und der Ufer wahl – wenn dieselbe [illegible] gesehen sein selbst, flüchtig existirte, so [illegible] erlaube mir die zweifelhaften Schicksale [illegible] Samara vorkommende Excellenzen Forschungen des rechten Ufers [illegible] zu erklären. Erst spätestens von Saratow zurück, sehe ich mich gezwungen –

Die Krümmungen des Flusses – der Wolga in dem Flußbrunnen [illegible] ursprünglich bestimmenden geographischen Verhältnissen, vorzüglich, wenn auch ausschließlich von der Bankbildung abhängig oder vielmehr durch dieselben bedingt. – Diese Bankbildung scheint nun verschiedenen Einflüssen ab zu gewinnen:

1. Zufällige Bankbildung in der Mitte des Flusses durch Ablagerung, Treibsand, Verwerfung von Eisschollen etc. etc. Solche Bankbildungen können den Fluß bald nach rechts oder links ablenken etc. –

2. Gleichzeitig, vielleicht auch allmählige Abrutschung des rechten Ufers, oder Entstehung großer Erdrutsche, wie in der Wetluga, Unje etc. Wolga zu einander in einem Kessel aufweisbar. Es dämmt diese Ablagerung den Fluß an diesem Kessel völlig ab u. drängt ihn weit gegen oder über das ursprünglich linke Ufer.

3. Das Eindringen eines Flußes u. nach Ufern größeren oder minderen Mächtigkeit auf das größere oder geringere Umfang der Bankbildung u. die Abweichung des Flusses

[illegible] des rechten Ufers. Und da